

TERMINE

Termine der AG Botanik
Weitere Termine

AKTUELLES

Erfassung artenreicher Weg-
und Straßenränder
in Münster

Corona-Zeiten = schlechte
Zeiten? Von wegen...

Ein „weißer Spaziergang“ mit
Barbara von Steinaecker

Drei Botaniker und
eine rätselhafte „*Gelbacee*“

Insektenfreundliche Pflanzen
in Natur und Garten

Ackerwildkräuter sammeln

Krähenfuß-Wegerich gesucht

Pflanzen des Monats

RÜCKBLICK

Orchideen-Suche mit Mundschutz
Die den Eisheiligen trotzen

BEWÄHRTES

Verantwortungsarten in
Deutschland

Wildkräuter-Kochgruppe

20 Jahre AG Botanik

Eigener YouTube-Kanal

Floristische Kartierung NRW

Freiwillige gesucht für
InDesign-Satz des Newsletters

Patenschaf Daisy





EDITORIAL

Liebe Freunde des blühenden Münster,

auch die AG Botanik ist natürlich von der Corona-Krise betroffen und muss ihre jahrzehntelang geübte Routine - hoffentlich für nur kurze Zeit - unterbrechen. So mussten schweren Herzens die vergangenen Monatstreffen ausfallen. Dafür sind jetzt wieder in beschränktem Maße interne Exkursionen möglich. Ob sich die Situation bis zum nächsten Monatstreffen im Juli wieder normalisiert hat, bleibt zu hoffen und wird wie üblich per Mail kommuniziert werden.

So bietet die für viele Menschen gewonnene Zeit aber auch die Möglichkeit, sich auf eigene Faust aufzumachen und die heimische Botanik zu erleben, die sich gerade in ihrem schönsten Kleid präsentiert. Dieser Newsletter, das Mail-Netzwerk und die sozialen Netzwerke bieten ausreichend Gelegenheit, seine Beobachtungen zu teilen oder auch Informationen über das Gesehene einzuholen - nutzt sie und macht so das Beste aus der derzeitigen Lage! Und an dieser Stelle schon einmal einen ganz herzlichen Dank an die vielen Mitglieder der AG Botanik, die mit Gedichten, Texten, Zeichnungen und Bildern zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben!

Euer/Ihr Dr. Thomas Hövelmann, Leiter der AG Botanik



Titelbild: Knospe des Klatsch-Mohns *Papaver rhoeas* (Foto: Vivien Funke)

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster? Gerne nehmen wir Sie in den Email-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an hoevelmann_thomas@yahoo.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

(wenn nicht anders angegeben, Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich, Interessenten jederzeit willkommen):

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Aus Corona-Gründen sind Maßnahmen zur Sozialdistanz vorbehalten, z.B. Bildung von Kleingruppen:

Fr. 5.6.:

Beschriftung von Wildkräutern auf dem Gehweg mit Straßenkreide im Rahmen des „4tel-Tages“ des Umweltforums Münster (s. unter „weitere Termine“).



Beschriftete Wildkräuter im Garten (Foto: Sophia Närmann)

Treffpunkt 17 Uhr am Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 18 Uhr. Wer hat, gerne farbige Straßenkreide mitbringen. **ACHTUNG:** Bei Regen kann es sein, dass die Aktion kurzfristig auf den Samstagvormittag verschoben werden muss, also auf Mails achten!



Fr, 12.6.:

Bestandserfassung „Fridays for Flowers“ in der „Rüschhaus-Heide“ bei Gievenbeck/Nienberge für die Flora von Münster. Treffpunkt 17 Uhr vor dem Haus Rüschhaus, Am Haus Rüschhaus 81, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 19 Uhr.



Die „Rüschhaus-Heide“ liegt etwa am „Droste-Ort IX“ auf dem geplanten Lyrikweg/Drostelandschaften

Mi, 1.7.:

... so die Hl. Corona es zulässt: **Monatstreffen im Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15**, oder NN. in gemütlicher Atmosphäre, 19.30 Uhr. Einladung (oder Absage) folgt per Mail.

weitere Termine

Sa, 6.6.:

EIGENTLICH „4telFest im Ostviertel“ mit Tag der offenen Tür des Umwelthauses an der Zumsandstraße 15.

STATTDESSEN flattern ganztägig bunte Wimpel. Außerdem können am Umwelthaus Wildblumensamen gegen eine kleine Spende mitgenommen werden, und die mobile kleine GIVE and TAKE-BOX des Umwelthauses feiert Premiere. Und natürlich unsere „Kreidepflanzen“ rund um den Block im Ostviertel... (s.o.)

Der Botanische Garten hat wieder geöffnet, täglich von 10-19 Uhr. Allerdings bleiben die Pflanzenschauhäuser und einige Bereiche im Freiland geschlossen, außerdem finden keine öffentlichen Führungen statt.

Erfassung artenreicher Weg- und Straßenränder in Münster

In diesem Jahr führt die AG Botanik eine Wiederholungskartierung von artenreichen Weg- und Straßenrändern in Münster durch, wie sie bereits 2015 gemacht worden war. Dabei werden flächendeckend anhand leicht erkennbarer Zeigerarten solche Säume erfasst und in Karten vermerkt, die noch ein gutes Arteninventar des extensiven Grünlandes aufweisen.



Einweisung der Saum-Kartierer an der Hagelbachstiege bei Nienberge (Foto: Petra Steffen)

Mittlerweile sind alle Bearbeiter eingewiesen worden und werden bis Ende Juni die Erfassung erledigt haben. Die Ergebnisse werden spätestens beim Jahresrückblick im Dezember vorgestellt werden.



Der Wiesen-Bocksbart *Tragopogon pratensis*, eine der Zeigerarten für artenreiche Säume (Foto: Britta Ladner)

Corona-Zeiten = schlechte Zeiten? Von wegen...

Gerade das „social distancing“ schafft Raum für die kontemplative Beschäftigung mit der Natur. Wer sich beim Betrachten von wildwachsenden Pflanzen auf Ackerflächen, Grünanlagen oder in Beeten zu kleinen Texten, Gedichten, Zeichnungen, Gemälden oder auch Fotos anregen lässt, kann diese gerne schicken an hoevelmann_thomas@yahoo.de. Die Texte und Bilder werden im monatlichen Newsletter „Flora Münster“ der AG Botanik veröffentlicht.

Nachfolgend einige Bilder und Texte.



Passend zum eigentlich unpassenden - weil nicht heimisch - Gedicht von Sabine Risse aus dem Newsletter im April: Kurkuma-Pflanze und -Wurzel (Fotos: Stefan Jäger)



Fruchtender Weißdorn, Ölpastell-Zeichnung von Gaby Podoll

Ein „weißer Spaziergang“ mit Barbara von Steinaecker

Barbara von Steinaecker hat einen kleinen „botanischen“ Spaziergang an Freundinnen verschickt, die botanisch nicht bewandert sind:



Bei uns im Münsterland blüht es z.Zt. vorwiegend weiß, und ich werde dadurch an den wunderschönen Garten von Vita Sackville West in Sissinghurst / Südenland erinnert, der einen eigenen, von den Briten besonders geliebten „White Garden“ hat. Ob die Insekten z.Zt. „farbenblind“ sind? Ich weiß es nicht. Ich freue mich jedenfalls an der Blüte des späten Frühlings und nehme Euch, wenn Ihr wollt, gerne mit auf einen kleinen botanischen „weißen“ Spaziergang.

Die Roßkastanie mit ihren weißen Kerzen und die Weißdornhecken (lat. *Crataegus*) (1) stehen jetzt in voller Blüte. Beides sind auch heute noch bewährte Arzneipflanzen. Der Extrakt der Kastanienfrüchte findet sich als venenstärkendes Mittel z.B. im Venostasin; Crataegutt Tbl. und Tropfen werden als Herz und Kreislauf stärkendes Mittel verwandt. Die flachen Blüten des Weißdorn mit den zahlreichen Staubgefäßen sind übrigens ein gedeckter Tisch für kleine Insekten, die leicht an die Pollen heran kommen.

Der Holunder (9) fängt jetzt an zu blühen. Unter dem „Fliederbaum“ saß schon Hans Sachs in den Meistersingern. Die Dolden liefern den Fliedertee gegen Fieber. Lieber ist mir der Holunderblütensirup; ein wenig davon im Sekt an einem lauen Sommerabend ...hm! Der gekochte Saft aus den Früchten gibt mit Rum einen prima



Holundergrog. Die Früchte nicht roh essen, sie sind nicht bekömmlich!

Im jetzt schattigen Buchenwald blühen Bärlauch (2) und Waldmeister (3) in ganzen Teppichen und der Aronstab (4). Die Blüte ist der schwarze Kolben, der im Herbst rote Früchte trägt (giftig), die weiße Spatha ist nur ein Hochblatt. Die Sternmiere (5), eine Nelkenart, mag den Halbschatten, aber wächst auch üppig am Wegesrand zusammen mit der weißen Taubnessel (6). Die gibt es auch in gelb und rotviolett.

Nach so viel weiß noch den leuchtenden Gamander-Ehrenpreis (7) mit dem schönen lat. Namen *Veronica*. („...“ der Lenz ist da“ Wer kennt diesen alten Schlager noch?)

Und zum Schluß ein botanisches Highlight im Münsterland, das Breitblättrige Knabenkraut (8). Auf einer Feuchtwiese haben wir 35 Exemplare gezählt. Dafür muss die Wiese aber auch jährlich gemäht werden, damit robustere Pflanzen diese empfindliche Orchidee nicht erdrücken.

Viel Freude an unserer schönen Natur! Vielleicht entdeckt Ihr auf einem Spaziergang ja das eine oder andere. Ich freue mich jedenfalls schon auf den bunten Sommer.



Drei Botaniker und eine rätselhafte „Gelbacee“

Eines schönen Morgens, als ich durch den Mecklenbecker Landschaftspark streifte und das noch sanfte Licht über den erwachenden Wiesen genoss, bemerkte ich etwas Ungewöhnliches: Am Wegesrand in Sportplatznähe stand eine Gruppe gelber Schönheiten und reckte ihre Köpfe der Sonne entgegen. Sie mussten neu in der Gegend sein, denn ich hatte sie vorher noch nie bemerkt. Ich trat näher und sprach sie in meinem besten Botanisch freundlich an. – Stille. Offenbar hatten sie mich nicht verstanden.



Ich betrachtete sie genauer: Jede Pflanze verfügte über zahlreiche gelbe Blütenkörbchen, in denen sich ausschließlich Zungenblüten befanden. Aha! Sie gehörten also zur Familie der Korbblütler und zur Unterfamilie der Cichorioideae. Durch diese Erkenntnis ermutigt schaute ich weiter und fand in grundständiger Rosette zahlreiche lanzettliche Laubblätter, während die Stängelblätter auf ein bis zwei sehr kleine Exemplare reduziert waren. Ich kratzte mich am Kopf und überlegte: Ein Pippau? Nein. Ein Schuppenlöwenzahn? Vielleicht. Ein Ferkelkraut? Vielleicht. Das musste geklärt werden! Ich sammelte Beweismaterial und macht mich auf den Heimweg.

Zuhause angekommen schlug ich frohen Mutes meine Bücher auf und machte mich daran, das Rätsel der schweigsamen Pflanze zu lüften. Die Zeit verstrich, ich raufte mir die Haare, aber die Lösung fand ich nicht. Mir war klar: Da musste ein Fachmann ran! Ich schickte Fotos der Beweisstücke an Thomas Hövelmann mit der Bitte um Aufklärung. Bereits wenig später traf seine Antwort ein: Wie bei vielen „Gelbaceen“ (Zitat) ein schwieriger Fall, eventuell Kompass-Lattich? Meine Fotos waren unscharf, meine Beschreibung sehr kurz und Kompass-Lattich war es nicht. So ein Frust! Eine Pflanze, deren Namen ich nicht herausfinden konnte, in „meinem“ Stadtteil – das wurmte mich.

Abends setzte ich mich mit dem Rothmaler Atlasband an den Schreibtisch und verglich jede Abbildung einer

gelben Cichorioidee mit meinem Beweisstück im Wasserglas. Größe, Verzweigung, Blätter, Behaarung, Drüsen, Hüllblätter, ... Ein Habichtskraut - das könnte es sein! Ich schaltete das Laptop ein, um mir einige der in Frage kommenden Arten genauer anzuschauen. Nach einigem Suchen stieß ich bei blumeninschwaben.de auf hervorragende Fotos und ausführliche Beschreibungen diverser Habichtskräuter. Die Lösung rückte näher: Trügerisches Mausohrhabichtskraut, das musste es sein! Erleichtert informierte ich Thomas Hövelmann per Mail und legte mich nun ruhig schlafen.

Die Ernüchterung kam am nächsten Morgen mit seiner Antwort: Möglich sei es, aber doch eher unwahrscheinlich angesichts des völlig anderen Verbreitungsgebiets. Ich seufzte. Aber wo er Recht hatte, hatte er Recht, da musste eine zweite Meinung her! Also schickte ich eine Mail mit besseren Fotos und einer genaueren Beschreibung an Armin Jagel vom Bochumer Botanischen Verein.

Schon am nächsten Tag erhielt ich seine Antwort: Trügerisches Mausohrhabichtskraut habe er zwar noch nie gesehen, aber seiner Meinung nach handele es sich bei „meiner“ Pflanze um Florentiner Mausohrhabichtskraut (*Pilosella piloselloides*). Diese Art sei im Ruhrgebiet recht weit verbreitet. Ein Abgleich mit meiner inzwischen fruchtenden Pflanze im Wasserglas ergab eine überzeugende Übereinstimmung. Ich atmete auf: Endlich war das Rätsel gelüftet!



Wer hätte es gewusst? Das Florentiner Mausohrhabichtskraut (Fotos: Britta Ladner)

Bei meinem nächsten Spaziergang besuchte ich wieder die gelben Schönheiten und lächelte ihnen zu. Und wenn ich mich nicht irre, lächelten sie zurück und freuten sich, dass ihnen so viel Aufmerksamkeit zuteil geworden war.

Britta Ladner

Insektenfreundliche Pflanzen in Natur und Garten

Jeden Monat stellt Britta Ladner insektenfreundliche Pflanzen in Natur und Garten vor. Diesmal geht es um den Arznei-Thymian *Thymus pulegioides*:

Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*)

Im Sommer haben duftende Kräuter Hochsaison und erfreuen nicht nur durch ihre hübschen Blüten, sondern auch durch ihre oft heilkräftige Würze. Der hier heimische Arznei-Thymian *Thymus pulegioides* gehört zur großen Familie der Lippenblütler und ist mit weiteren bekannten Kräutern wie Salbei, Rosmarin und Lavendel verwandt.



Erfreut nicht nur die Augen von Insekten (Foto: Britta Ladner)

Würzige ätherische Öle umhüllen die kleine Pflanze und schützen sie an heißen, trockenen Standorten vor allzu starker Verdunstung. Seine kleinen Blüten liefern Pollen und reichlich Nektar und werden von vielen Insekten gerne besucht. Hummeln und andere Bienenarten nutzen die antimikrobielle Wirkung der auch im Nektar enthaltenen ätherischen Öle, um sich vor Krankheiten und Parasiten zu schützen, und auch Falter wie der Hauhechel-Bläuling und der Kleine Feuerfalter, die sonst meist auf Schmetterlingsblütlern zu finden sind, statten dem Arznei-Thymian gerne einen Besuch ab.

Durch seine lange Blütezeit von Juni bis Oktober stellt er eine verlässliche Nahrungsquelle dar, die auch bei sommerlicher Hitze und Trockenheit nicht versiegt, denn daran ist der kleine Lippenblütler perfekt angepasst. Im Garten gedeiht er auf warmen, durchlässigen Böden und ist auch für die pflegeleichte und naturfreundliche Gestaltung sonniger Vorgärten geeignet. Sogar auf sonnenbeschienenen Baumscheiben im öffentlichen Raum fühlt er sich wohl und wirkt durch Polsterbildung dem Austrocknen des Bodens entgegen.

Ackerwildkräuter sammeln

Die NABU-Naturschutzstation Münsterland bewirtschaftet auf Haus Heidhorn einen Acker nach ökologischen Vorgaben. Dazu werden noch zur Anreicherung des Artenreichtums Samen von heimischen Ackerwildkräutern gesucht. Es wäre toll, wenn Ihr in den nächsten Wochen mal auf reife Früchte folgender Arten achten und diese sammeln könntet:

- Mohn-Arten *Papaver spp.*
- Kornblume *Centaurea cyanus*
- Echte Kamille *Matricaria chamomilla*
- Acker-Krummhals *Anchusa arvensis*
- Acker-Gauchheil *Anagallis arvensis*
- Acker-Stiefmütterchen *Viola arvensis*
- Woll-Wicke *Vicia villosa*
- Gewöhnlicher Ackerfrauenmantel *Aphanes arvensis*
- Saat-Wucherblume *Glebionis segetum*

Die Samen bitte nach Art getrennt in geeigneten Tüten (z.B. Papier-Butterbrotstüten) aufbewahren und die Tüten mit Artnamen beschriften.



Mohn- und Kornblumen stehen auf jeden Fall auf der Wunschliste (Foto: Dr. Erhard Nerger)

Krähenfuß-Wegerich gesucht

Kann man nicht zur Nordsee (na ja, jetzt geht es ja wieder...), dann kommt die Nordsee halt zu uns: entlang der mit Salz im Winter gestreuten Hauptstraßen in Münster haben sich einige typische Salzpflanzen der Nordseeküste angesiedelt. Dazu gehört auch der Krähenfuß-Wegerich *Plantago coronopus*.

Dr. Markus Bertling hatte die Idee zu einer kleinen Publikation zum Vorkommen und zur Ökologie dieser Art. Achten Sie doch bei den nächsten Fahrten mit dem Auto oder Fahrrad mal auf die Pflänzchen, die man besonders gut bei Rot an der Ampel finden kann - immer direkt am Straßenrand. Funde bitte melden an Dr. Thomas Hövelmann, hoevelmann_thomas@yahoo.de.



Hier am natürlichen Standort auf Sand: der Krähenfuß-Wegerich (Foto: Markus Bertling)

Pflanzen des Monats

Auch im vergangenen Monat wurden wieder zahlreiche Besonderheiten in Münster entdeckt.

Zu den Monatstreffen können jeweils Pflanzen oder Bilder von Pflanzen zum gemeinsamen Bestimmen mitgebracht werden.



Stachys x ambigua ist der Bastard aus *St. sylvatica* und *St. palustris*, zwei häufigen Ziest-Arten (Foto: Monique Eberhardt)



Der Hain-Gilbweiderich *Lysimachia nemorum* ist nicht besonders häufig (Foto: Barbara von Steinaecker)



Gar nicht selten in Pflasterritzen, hier vor dem Schloss: die Rote Schuppenmiere *Spergularia rubra* (Foto: Thomas Hövelmann)

Jährliche Bestandserfassung auf der Feuchtwiese bei Havixbeck am 15. Mai Orchideen-Suche mit Mundschutz

Ob es an Corona liegt: Lediglich 34 Exemplare des seltenen Breitblättrigen Knabenkrautes konnten bei der jährlichen Bestandserfassung am 15. Mai gefunden werden. Mit Mundschutz bewaffnet hatten einige Botaniker der AG Botanik mit ausreichendem Abstand bei ihrem alljährlichen Besuch auf einer orchideenreichen Feuchtwiese bei Havixbeck die diesjährige Zählung der blühenden Exemplare erledigt. Solche Bestandsschwankungen sind jedoch gerade bei Orchideen nicht ungewöhnlich, manchmal hängt die Zahl der Blüten einfach nur von einem trockenen oder feuchten Frühjahr zur rechten Zeit ab.



Mit Mundschutz: Freiwillige der AG Botanik beim Auszählen der blühenden Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrautes (Foto: Thomas Hövelmann)

Seit nunmehr 20 Jahren sorgt die AG Botanik durch ihre jährliche Mahd dafür, dass die wertvolle Feuchtwiese offen bleibt und die konkurrenzschwachen Orchideen und zahlreiche andere seltene Arten der feuchten Wiesen

ihren Lebensraum behalten. Das langjährige ehrenamtliche Engagement zahlt sich aus: zu Beginn der Betreuung durch Hövelmann und seine AG Botanik konnten sich gerade noch acht Exemplare des stark gefährdeten Breitblättrigen Knabenkrautes zwischen Mädesüß, Brennnessel und Weiden-Jungwuchs halten. Mittlerweile blühten bis zu 150 Exemplare und zaubern im Frühjahr einen violetten Schleier auf die Wiese. Inzwischen wird die regelmäßige Pflegemahd vom Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld übernommen - der Pflegeschnitt mit Abräumen des Mahdgutes hat den Orchideen offenbar gut getan!

Das ist auch gut so, denn diese Orchideen-Art gehört zu den nur 15 Pflanzenarten, für die Deutschland eine besondere Verantwortung trägt, weil ein Großteil des Weltvorkommens der Art bei uns lebt.



Das seltene und stark gefährdete Breitblättrige Knabenkraut *Dactylorhiza majalis* (Foto: Gisela Schwarzburger)

Erfassung von Wasserpflanzen in Ems und Werse am 14. Mai Die den Eisheiligen trotzen

Nichts für Warmduscher: Auf dem Höhepunkt der Eisheiligen - einen Tag vor der „Kalten Soffie“ - und nach Nachtfrost nach Wasserpflanzen in der Ems und Werse tauchen, das verlangt schon einiges an Härte ab. Aber es nutzte ja nichts, die Termine drängen, und so machte sich am 14. Mai Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland auf nach Gelmer, um dort die dringend erforderlichen Bestandserfassungen zu erledigen. Zum Glück hatte sich mit Olivia Leggatt aus der AG Botanik eine ausdauernde und kälteresistente Schwimmerin gefunden, um dabei zu helfen.

Und so stieg Olivia als Erste unerschrocken und nur notdürftig mit Neopren-Schwimmkleidung gegen das vielleicht 12 °C kalte Wasser geschützt in die Ems, um auf einer Länge von 600 m nach Wasserpflanzen zu tauchen. Das war nötig, denn trotz längerer Trockenheit führte die Ems erstaunlich viel Wasser und bot wegen vieler Schwebstoffe nur wenige Dezimeter Sichtweite. Trotzdem gelang es Olivia, vereinzelte Exemplare des Rauhen Hornblattes *Ceratophyllum demersum*, des Kamm-Laichkrautes *Potamogeton pectinatus* und flutende Blätter des Ästigen Igelkolbens *Sparganium emersum* ans Tageslicht zu befördern.

Während sich Olivia in der Sonne verdientermaßen aufwärmte, war es nun an Thomas Hövelmann, am zweiten Tagesordnungspunkt einen naturnahen Abschnitt der Werse kurz vor der Mündung zu durchkämmen. Das war zwar nicht wärmer, aber erheblich einfacher, da die Werse hier maximal lediglich zwei Meter tief war und das klare Wasser die Vegetation auf dem Grund sichtbar ließ. Und so fanden sich dann auch mit dem Ährigen Tausendblatt *Myriophyllum spicatum* und der Teichrose *Nuphar lutea* zusätzlich weitere Arten.

Die aus der Ems und Werse gewonnenen Daten dienen der NABU-Naturschutzstation Münsterland im Rahmen ih-

rer Funktion als Biologischer Station für die Kreise MS (außerhalb der Rieselfelder) und WAF für die Einstufung von Fluss-Abschnitten der Ems als Lebensraumtypen von gemeinschaftlicher Bedeutung nach der EU-Richtlinie Fauna, Flora, Habitat (FFH-Richtlinie). Aus den gewonnenen flächendeckenden Daten in den FFH-Gebieten werden derzeit Managementpläne - sogenannte Maßnahmenkonzepte (MAKOs) erarbeitet, die den naturschutzfachlichen Wert der Gebiete erhalten und verbessern sollen.



Olivia Leggatt mit einem Exemplar des Rauhen Hornblattes aus der Ems



Kurz vor der Mündung in die Ems präsentiert sich das Flussbett der Werse relativ naturnah

Verantwortungsarten in Deutschland

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat in seiner neuen Roten Liste der gefährdeten Pflanzen Deutschlands insgesamt mehr als 650 Arten identifiziert, für deren Erhalt Deutschland eine besondere Verantwortung hat (= sog. Verantwortungsarten). Es sind Arten, die weltweit ihren Verbreitungsschwerpunkt in Mitteleuropa und in Deutschland haben.

Viele Arten sind sehr häufig (Rotbuche, Aronstab), andere sind selten und gefährdet (z.B. Arnika) oder gar endemisch (z.B. Westfälisches Galmei-Veilchen). Die Verantwortungsarten stehen inhaltlich neben den klassischen Rote Liste-Arten und sind im Naturschutz von nicht minderer Bedeutung. Dennoch ist das Prädikat „Verantwortungsarten“ den meisten Bürgern noch nicht oder nur unzureichend bekannt. Desweiteren gibt es bisher noch keinen Fokus der Floristischen Kartierung Deutschlands auf dieses für den Naturschutz bedeutsame Artenset.

In seiner Funktion als Vorsitzender des NABU-Bundesfachausschusses Botanik erarbeitet AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann gerade mit Dr. Andreas Bettinger vom Netzwerk Phytodiversität Deutschland (NetPhyD) einen Projektantrag „Verantwortungsarten (Farn- und Blütenpflanzen) in Deutschland – Erfassung, Datenvalidierung und Öffentlichkeitsarbeit“ beim Bundesprogramm Biologische Vielfalt. Das Projekt macht sich zur Aufgabe, die Erfassung der Verantwortungsarten im Rahmen der Floristischen Kartierung bundesweit zu optimieren. Weiterhin sollen Instrumente und Maßnahmen entwickelt werden, wie die Kenntnis über Verantwortungsarten in allen Schichten der Bevölkerung möglichst

wirksam verbreitet werden kann, auch um damit eine Sensibilisierung zu erreichen und ehrenamtliches Engagement zu fördern.



Viola guestphalica – Westfälisches Galmei-Veilchen
(Foto: Thomas Muer)

Wildkräuter-Kochgruppe

Uschi Schepers hat sich bereit erklärt, die Wildkräuter-Kochgruppe in die Hand zu nehmen. Bei Interesse bitte melden unter u.schepers@gmx.de, die dann alles Weitere selbständig organisieren wird.



Das Tellerkraut ist eine leckere Wildpflanze
(Foto: Brit Neuber)

20 Jahre AG Botanik

2017 jährte sich die Gründung unserer AG Botanik zum 20. Mal. Dazu wurde ein Jubiläumsband mit einem ausführlichen Rückblick zusammengestellt, der hier als PDF herunter geladen werden kann (3,2 MB)



Eigener YouTube-Kanal

Bei Diskussionen rund um die Verbesserung der Kenntnisse von „Artenkennern“ durch geeignete Angebote kam die Idee auf, einen eigenen YouTube-Kanal zu gründen bzw. zumindest einzelne Videos zu produzieren. Zielgruppe sind Fortgeschrittene (z.B. ILÖK-Studierende und Planungsbüro-MitarbeiterInnen), denen schwierige Gruppen (z.B. Seggen, Binsen, Weiden) aufbereitet werden.

Floristische Kartierung NRW

Ende 2018 endete die Bestandserfassung gefährdeter Arten für die Floristische Kartierung NRW, bei der die AG Botanik die Bearbeitung von Münster übernommen hatte. In diesem Jahr werden die Ergebnisse in Regionalkonferenzen von Experten ausgewertet und in die neue Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in NRW eingearbeitet werden, die 2020 erscheinen soll. AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann übernimmt dabei als wissenschaftlicher Mitarbeiter der NABU-Naturschutzstation Münsterland die Koordination für das Münsterland.

Freiwillige gesucht für InDesign-Satz des Newsletters „Flora Münster“

Die AG Botanik gibt seit mehr als zwei Jahren den monatlichen Newsletter „Flora Münster“ heraus. Für das Setzen der fertig vorbereiteten Texte und die Bildredaktion im vorgegebenen Layout mit der professionellen Software InDesign werden noch Freiwillige gesucht. Eine Einführung und ein Arbeitsplatz auf Haus Heidhorn können angeboten werden.

Besonders geeignet für Studierende der Landschaftsökologie! Hier könnt Ihr das in den Uni-Kursen (z.B. hier) erlernte Wissen an einem überschaubaren Projekt – ggf. mit fachlicher Begleitung – sinnvoll trainieren.

Bei Interesse bitte bei AG-Leiter Thomas Hövelmann melden, hoevelmann_thomas@yahoo.de.

Patenschaft „Daisy“

Die AG Botanik hat eine Schafpatenschaft bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland übernommen, „Daisy“ (englisch für Gänseblümchen). Für die Kosten von 60 € im Jahr werden jeweils pro Nase ca. 50 Cent pro Monats-treffen eingesammelt.

Bei Daisy und ihren Kollegen handelt es sich um Bocklämmer der Rasse Moorschnucke (weiße hornlose Moorschnucke, auch Diepholzer Moorschnucke genannt). Diese Schafe zeichnen sich durch ihre Genügsamkeit sowie Wetterhärte aus.

IMPRESSUM

Der Newsletter „Flora Münster“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandestraße 15, 48145 Münster; www.NABU-muenster.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

Satz: Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

Die AG Botanik im Internet: <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“